

EDITH PIAF . DER SPATZ VON PARIS ^{UA}

Tanzstück von Marie Stockhausen . Libretto von Marie Stockhausen & Katajun Peer-Diamond . Mit Chansons von Edith Piaf & Yves Montand & Musik von Debussy, u. a.

PREMIERE am Samstag, 10. Dezember 2016, 19.30 Uhr, Kammerspiele in der Messe

Frau Piaf, was braucht eine Frau zum glücklich sein?

Die Liebe und eine Aufgabe, die sie ausfüllt.

Und um eine erfolgreiche Sängerin zu sein?

Das weiß ich nicht. Ich singe einfach. Das ist alles.

In ihrem Leben: Hat das Glück oder Unglück überwogen?

Das gleicht sich aus.

Braucht man beides, um eine große Künstlerin zu sein?

Ich bin immer zehnmal so glücklich und zehnmal so unglücklich wie alle anderen.

Wenn sie neu anfangen könnten, würden sie ein anderes Leben wählen?

Nein. Genau dasselbe Leben.

Wären sie nicht Sängerin, was möchten sie sein?

Tot.

Als Edith Piaf diese sechs Fragen 1962, ein Jahr vor ihrem Tod, in einem Fernsehinterview beantwortete, war sie – obwohl erst 47 Jahre alt – schon sehr schwach und vom Leben gezeichnet. Aber bei ihren Konzerten war davon (fast) nichts zu merken. Sie war eben ein wirklicher Bühnenmensch: „Feurig, selbstbewusst, überwältigend, besessen“, hat sie ihr Manager beschrieben. Sie sang sich buchstäblich die Seele aus dem Leib. Zusammen mit der Tanzcompany wird sich Marie Stockhausen nun ebenfalls mit Leib und Seele Piafs Leben, Piafs Liedern widmen und Ediths Seele ganz in den Tanz, die tanzenden Körper einfließen lassen. Was sie an Edith Piaf am meisten fasziniere, beantwortet Marie Stockhausen so: „Die Intensität, mit der sie gelebt hat! Lebe! Egal wie! Ihre radikal ehrliche Impulsivität und ihr dabei doch so zerbrechliches Wesen. Und ihr Humor! Sie hatte ein wunderbares Lachen. Man stelle sich vor, sie hat immer von allen Menschen um sich herum verlangt, sie zum Lachen zu bringen – unerbittlich! Es muss unglaublich gewesen sein, sie kennen gelernt zu haben.“ Und wohl auch kräftezehrend. „Zwei Tage und zwei Nächte mit der Piaf sind anstrengender als eine Etappe der Tour de France“, stöhnte einer ihrer zahllosen Liebhaber, der Radrennfahrer Louis Gérardin. Um ihr Leben ranken sich zahlreiche, sich gegenseitig widersprechende Mythen, nicht selten von Edith Piaf selbst in die Welt gesetzt. Marie

Stockhausen findet das wunderbar aufregend und vielschichtig: „All die Mythen um diese großartige Frau machen mich neugierig und lösen bei mir Emotionen aus, die mich ihr Leben mit meinen Augen sehen lassen.“

CHOREOGRAPHIE & INSZENIERUNG Marie Stockhausen

Die Tänzerin und Choreografin erhielt ihre Ausbildung an der Staatlichen Ballettschule Berlin. Engagements führten sie u.a. ans Staatstheater Saarbrücken und an die Staatsoper Hannover. Sie tanzte u.a. in Produktionen von Enrique Gasa Valga, Mats Ek, Marco Goecke, Yuki Mori, Louis Stiens, Chang Ho Shin, Stephan Toss, Birgit Scherzer sowie Pierre Wyss und gastierte beim Festival Internacional de Dansa in Barcelona, stellte eigene Choreografien an der Staatsoper Hannover vor und war in Schauspielrollen in Film, Fernsehen und Musicals zu sehen. 2006/07 wurde Marie Stockhausen Solistin der Tanzcompany am Tiroler Landestheater Innsbruck, wo sie viele große Rollen und in *Frida Kahlo. Pasión por la vida* – ausgezeichnet mit dem »Goldenen Schikaneder« als beste Tanzproduktion 2013 – die Titelrolle tanzte.

Für ihre erste abendfüllende Choreografie *Charlie Chaplin*, die mit großem Erfolg über zwei Spielzeiten in Innsbruck zu sehen war, erhielt Marie Stockhausen den Österreichischen Musiktheaterpreis als »Beste Ballettproduktion« und damit österreichweit Anerkennung. Sie schuf Choreographien für *Casanova trifft Händel* an der Festung Kufstein sowie für *Das Ballhaus*, *Die Fledermaus*, *Anatevka* und zuletzt *Ein Sommernachtstraum* an den Vereinigten Bühnen Bozen. Ihre letzte Arbeit hatte im Oktober diesen Jahres Premiere: Für Brigitte Fassbaenders Inszenierung von Benjamin Brittens *Paul Bunyan* an der Oper Frankfurt steuerte Marie Stockhausen die Choreographie bei.

BÜHNE & KOSTÜME Andrea Kuprian

Die Innsbruckerin studierte Mode und Bekleidungstechnik in Wien sowie Bühnengestaltung in Graz, wo sie die Meisterklasse von Prof. Schavernoch besuchte. Sie arbeitet freiberuflich als Bühnen- und Kostümbildnerin an Theatern im In- und Ausland, u.a. am Schauspielhaus Graz, Staatstheater Oldenburg, Landestheater Niederbayern und bei den Tiroler Volksschauspielen. Für das TLT entwarf Andrea Kuprian bereits mehrfach Bühnenbilder und Kostüme. In der Sparte Schauspiel waren zuletzt ihre Kostümentwürfe in *Der Besuch der alten Dame* und ihre Bühne & Kostüme in *Meister Eder und sein Pumuckl* zu sehen. Für die Tanzcompany entwarf sie u. a. die Kostüme für *Körper.Seelen*, *Strawinski. 3D* sowie *Peer Gynt* und die Bühne für *Das brennende Dorf* sowie *Hautnah*. Die beiden mit dem Österreichischen Musiktheaterpreis als „Beste Ballettproduktion“ ausgezeichneten Stücke *Frida Kahlo – Pasión por la vida* (von Enrique Gasa Valga) und *Charlie Chaplin* (von Marie Stockhausen) tragen in Bühnenbild sowie in den Kostümen ihre Handschrift. Mit Marie Stockhausen arbeitet Andrea Kuprian bereits zum dritten Mal zusammen.

MIT

Èdith Brígida Pereira Neves
Èdith Lara Brandi
Èdith Alessia Peschiulli

